

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 61 (1935)

Heft: 24

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer im Hirschen speist
Geschmack beweist.
BRUNNEN
Gut geführtes Haus mit bekannter Küche.
Tel. 215 Familie A. Frei-Surbeck

Erfrischendes und sanftes Rasieren . . . Versuchen Sie!



WER VINOLIA VERWENDET



FÜHLT SICH FRISCH
DEN GANZEN TAG

Jeden Morgen VINOLIA
macht die Haut
sammetweich

RASIERSEIFE in Nickelhülse	Fr. 1.50
Ersatzstück (ohne Hülse)	" 1.—
RASIER-CREME in Tuben	Fr. 1.25
" grosse Tube	" 1.75
Schweizerprodukt	

Vinolia

V.R.C.1-0316 SG

Aus Welt und Presse

Die Violine aus Aluminium

Aus einem Artikel über Professor Joe Maddy, Amerikas «Evangelisten der Musik».

Jedem Kinde sollte die Gelegenheit geboten werden, Musikunterricht zu geniessen. Maddy betrachtet es als seine Lebensmission, dies zu verwirklichen.

Die Geschichte von seiner unzerbrechlichen Aluminiumvioline ist ein Beispiel dafür, wie er dauernd darauf bedacht ist, seinem Ziel zuzustreben. Eine gewöhnliche hölzerne Violine kostet 25 bis 10,000 Dollar, und wenn man nicht einen hohen Preis anlegt, bekommt man ein minderwertiges Instrument. Ausserdem ist jede Violine sehr zerbrechlich. «Warum sollte man sie nicht aus Aluminium machen?» fragte Maddy, «sie wäre unzerbrechlich und billig». Ihm schwebte ein Massenartikel für das Volk vor. Er überredete einen Fabrikanten, 16,000 Dollar zur Verfügung zu stellen, und er liess dann eine feine alte Stradivarius genau in Matrizen nachbilden. Mit diesen goss er die erste Violine aus Metall. Heute können wenige Musiker einen Unterschied zwischen Maddys Violine und einer feinen hölzernen Violine feststellen. Sie wird so angestrichen, dass sie wie Holz aussieht, aber ihr Ton ist schwerer und weicher, und die Qualität ist ebenso gut wie die der besten Violinen aus Holz. Man kann sie sich durch die Post kommen lassen. Sie kostet 50 Dollar.

(F. R. Bellany in «North American Review», übersetzt in der «Auslese»).

Lehrbuch der Journalistik

§ 2. Die Journalistik ist die Kunst, das Volk glauben zu machen, was die Regierung für gut findet.

§ 3. Sie ist blosse Sache der Regierung, und alle Einmischung der Privatleute, bis selbst auf die Stellung vertraulicher Briefe, die die Tagesgeschichte betreffen, verboten.

§ 4. Ihr Zweck ist, die Regierung über allen Wechsel der Begebenheiten hinaus, sicherzustellen, und die Gemüter, allen Lockungen des Augenblicks zum Trotz, in schweigender Unterwürfigkeit unter das Joch derselben niederzuhalten.

§ 5. Was das Volk nicht weiss, macht das Volk nicht heiss.

§ 6. Was man dem Volk dreimal sagt, hält das Volk für wahr.

Das ist keine empörende Greuelnachricht, sondern

eine politische Glosse des deutschen Dichters Heinrich von Kleist über die Französische Journalistik der Napoleonischen Zeit. (Die Paragraphen sind entnommen aus einem Artikel von M. R. in der N.Z.Z.)

Stimmrecht der Auslandschweizer

Von 80 Auslandschweizern, die in Genf über die Kriseninitiative abstimmten, haben 2 Ja, und 78 Nein gestimmt. Aus der Schweizerkolonie von Thonon-les-Bains ist ein Schreiben an den Genfer Staatsrat gerichtet

worin ihm dafür gedankt wird, dass er den im Ausland niedergelassenen Schweizerbürgern die Ausübung des Stimmrechts ermöglicht hat. Ein zu gründendes Komitee wird sich unverzüglich dafür verwenden, dass das alte Begehr der Auslandschweizer erfüllt und ihnen das Stimmrecht in eidgenössischen Angelegenheiten gesichert wird.

— Die Stimme der Auslandschweizer könnte in vielem aufrütteln und aufklärend wirken, denn hier spricht der am Detail uninteressierte, nur auf das Wohl des Ganzen bedachte Schweizer. Seine Stimme könnte über all dem Parteizänk richtunggebend werden.

Strafe für Automobilisten

Die Polizei in Agram hält nach neuerlichen Pressemitteilungen jeden Automobilisten, der sich gegen die Verkehrsvorschriften vergeht, an und entfernt ihm die Luft aus seinen Reifen.

— Schade, dass die Pferde aussterben ... denn wenn so ein Asphaltlöwe schweissgebadet seine Pneus aufpumpt, und statt des stolzen Selbstbewusstseins, Tränen der Verzweiflung in seinen Augen glänzen ... da müssten sogar sie lachen (nämlich die Pferde).

Die besten Witze aus aller Welt

«Aber Junge, was fällt dir denn ein, die Nase am Tischtuch abzuwischen! Wozu hat dir denn der Kellner die Serviette gegeben?»

(Judge)

«Garçon, jetzt habe ich schon fünf Mal ein Helles bestellt!»

«Pardon, sechs Mal, ich habe es gezählt!»

(Le Rire, Paris)

«Das Brot ist hart wie Stein, Herr Feldweber!»

«Ich will Ihnen mal was sagen: wenn Napoleon das Brot gehabt hätte, als seine Armee aus Russland zurückzog, würde er es mit dem grössten Vergnügen gegessen haben!»

«Natürlich ... damals war es ja frisch!»

(Hemmets Journal)

CICARES A WEBER MENZIKEN

FLORIDA
EIN NEUER MILDERRWEBERSTUMPFEN
VON DESSEN GÜTE SIE ANGENEHM
ÜBERRASCHT SEIN WERDEN